

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 28.

Samstag den 6. März

1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 308. (2) **E d i c t.** ad Nr. 539.
 Nachstehend verzeichnete, bei der vorjährigen Rekrutirung auf dem Assentplatze nicht erschie-
 nene militärpflichtige Individuen, als:

Post-Nr.	Zahl der Widmungsliste	N a m e	Wohnort	Haus-Nr.	P f a r r	Geburtsjahr	Anmerkung.
1	24	Georg Sajowiz	Waisach	38	St. Georgen	1824	
2	50	Franz Saloschnig	Sterschau	21	Naklas	1824	
3	77	Mathias Massi	St. Jodozi	30	St. Martin	1825	
4	135	Joseph Saplotnik	Kanker	15	Kanker	1825	
5	136	Urban Saplotnik	Kanker	26	Kanker	1825	
6	154	Joseph Kosmann	Prasche	28	Mauzhizh	1826	
7	175	Andreas Zollner	Kokriz	3	Pradaßl	1826	
8	180	Mathias Samz	St. Martin	18	Zirklach	1826	
9	191	Joseph Bresar	Obervellach	16	Höflein	1826	
10	225	Anton Pirz	Savevorstadt	27	Krainburg	1826	
11	229	Simon Petschnig	Krainburg	20	Krainburg	1826	
12	232	Johann Zhuber	Krainburg	35	Krainburg	1826	
13	288	Joseph Tavernik	Terstenik	16	Terstenik	1826	

werden aufgefördert, binnen 6 Wochen vor diesem Bezirks-Commissariate zu erscheinen und ihre Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens sie nach den bestehenden Rekrutirungsgesetzen als Flüchtlinge behandelt werden sollen.

K. K. Bezirks-Commissariat Krainburg am 25. Februar 1847.

3. 318. (2)

E d i c t.

Nr. 113.

Vom Bezirksgerichte Gottschee wird dem unbekannt wo befindlichen Mathias Jaklich aus Hinterberg hiemit bekannt gemacht: Es habe wider ihn Mathias Loser von Gottschee die Klage wegen schuldigen 130 fl. c. s. c. reassumirt. — Dieses Bezirksgericht, dem der Aufenthaltsort des Beklagten nicht bekannt ist und der sich vielleicht außer den k. k. Erbstaaten aufhalten dürfte, hat auf seine Gefahr und Kosten den Michael Fakner von Gottschee als Curator aufgestellt und zur summarischen Verhandlung in dieser Rechtsache die Tagsetzung auf den 29. April l. J., um die 9. Vormittagsstunde vor diesem Gerichte angeordnet; was dem Beklagten zu dem Ende bekannt gegeben

wird, daß er hiebei entweder selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter seine Behehle an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege sich zu benehmen wissen möge, widrigens er sich die Folgen dieser Versäumniß selbst zuschreiben haben würde.

Bezirksgericht Gottschee am 20. Jänner 1847.

3. 317. (2)

E d i c t.

Nr. 3201.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsache des Mathias Muchitsch von Ottaviz, wider Andreas Knaus von ebenda, in die executive Feilbietung der,

dem Letztern eigenthümlichen, der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 214 zinsbaren, auf 730 fl. gerichtlich geschätzten 114 Kaufrechtshube sammt Zugehör, wegen schuldiger 122 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme 3 Tagsatzungen, als: auf den 24. März, 26. April und 31. Mai l. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr, in loco Dittaviz mit dem Weisage angeordnet worden, daß obige Realität nur bei der dritten Feilbietungstagatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz, den 16. Jänner 1847.

3. 296. (3) Nr. 425/313.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Münkendorf wird hiermit bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache des Herrn Jacob Zunder, Verwalter des Gutes Mannsburg, gegen Maria Struppi von ebendort, zur Vornahme der executiven Feilbietung der, der Letztern gehörigen, zu Großmannsburg gelegenen, dem Gute Mannsburg sub Urb. Nr. 8 und Rect. Nr. 5 dienstbaren 118 Hube sammt Zugehör, im gerichtlich erhobenen Weithe pr. 394 fl. 25 kr., die Tagsatzungen auf den 26. März, dann auf den 26. April und auf den 27. Mai 1847, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr, in loco der Realität zu Großmannsburg mit dem Anhange angeordnet, daß die genannte Realität nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingnisse liegen in dießgerichtlicher Registratur zur Einsicht bereit.

Bezirksgericht Münkendorf am 18. Februar 1847.

3. 295. (3) Nr. 299.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Verlaß des zu Nau am 15. Jänner d. J. verstorbenen Ganzhüblers, Caspar Dreheg, Ansprüche stellen zu können vermeynen, werden aufgefordert, ihre Rechte bei der zu diesem Ende auf den 5. März d. J., Vormittag 9 Uhr, vor diesem Gerichte angeordneten Tagsatzung so gewiß anzumelden und darzuthun, als sie sich sonst die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 27. Jänner 1847.

3. 307. (3) Nr. 4573.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey in der Executionsführung des Jacob Habbe, Vormundes des mj. Joseph Poshenu von Schwarzenberg, gegen Anton Petzich von Doleine, wegen 200 fl. c. s. c., die Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen, auf 56 fl. 5 kr. geschätzten Fahrnisse, und dessen auf 1010 fl. bewertheten 116 Hube sub Urb. Nr. 19, Rect. 3. 3 dem Gute Leutenburg dienstbar, bewilliget, und die Termine auf den 25. Februar, 27. März und 26. April 1847 mit

dem Weisage ausgeschrieben worden, daß die Pfandstücke nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungspreise hintangegeben werden. Das Schätzungsprotocoll, die Vicitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract können bei Gericht eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 15. Nov. 1846. Nr. 862.

Anmerkung: Bei der am 25. Februar 1847 abgehaltenen ersten Feilbietung sind keine Kauflustigen erschienen, daher die zweite Feilbietung am 27. März vorgenommen wird.

3. 312. (2)

Zur Errichtung eines neuen Grundbuchs an der gräfl. Vanthieri'schen Fideicommissherrschaft Wippach wird ein hiezu geeignetes Individuum gegen ein Taggeld von Einem Gulden G. M. und frater Wohnung, bestehend in einem Zimmer im herrschaftlichen Schlosse zu Wippach, aufgenommen. — Competenten haben ihre betreffenden Gesuche mit Nachweisung des Alters, der Moralität, der vollkommenen Kenntniß der deutschen und fr. in'schen Sprache und ihrer bezüglichen Qualification binnen 4 Wochen an die Administrations-Curatel der Fideicommissherrschaft Wippach portofrei einzusenden und in dem Gesuche anzugeben, wann sie das in Rede stehende Geschäft antreten können. — Herrschaft Wippach am 26. Februar 1847.

3. 310. (2)

U n z e i g e.

Nachdem ich schon am 8. October 1846 von der sel. Frau Skalar, Praplutemacherin, das ganze Geschäft übernommen, der löbl. Stadtmagistrat mir das Paraplutemachergewerbe verliehen hat und ich selbst auf meine Rechnung führen werde, so finde ich mich angenehm verpflichtet, dieses einem hohen Adel und verehrten Publikum mit der gehorsamsten Bitte anzuzeigen, mich mit recht vielen und häufigen Aufträgen, sowohl in neuer Arbeit, als auch in Reparationen zu beehren.

Zugleich zeige ich auch allen P. T. Handelsleuten höflichst an, daß ich eben jetzt eine große Auswahl, sowohl seidene, als auch baumwollene 31s, 32s, 28 und 27zöllige Paraplue in verschiedenen Farben und Qualitäten fertig habe. Ich ersuche demnach, mir recht oft Ihren Bedarf anzugeben, wogegen ich verspreche, nebst der promptesten Bedienung auch die möglichst billigen Preise zu stellen.

L. Mikusch,

Paraplutemacher, im Gilla'schen Hause am Hauptplatze Nr. 235.

3. 289. (3)

Nr. 70.

Bekanntmachung

der k. k. priv. innerösterreich. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt, die im Jahre 1847 zu zahlende Jahresquote für das Asscuranzjahr 1846 betreffend.

Zur Berichtigung der im Asscuranzjahre 1846 vorgefallenen Brandschäden sammt Regiekosten entfallen auf 100 fl. des Classenwerthes 17 fr. für alle Asscuraten, welche der Anstalt in den früheren Jahren oder vom 1. December 1845, als dem Anfange des Asscuranzjahres 18,6, bis Ende März 1846 beigetreten sind; es haben daher zu bezahlen:

1. die so eben bezeichneten Asscuraten 17 fr.
 2. die in den Monaten April, Mai und Juni 1846 Beigetretenen . . . 13 "
 3. die in den Monaten Juli, August u. September 1846 Beigetretenen 9 "
 4. die im October und November 1846 Beigetretenen 5 "
- von 100 fl. des Classenwerthes.

Dieses wird zu dem Ende allgemein bekannt gemacht, damit jeder Asscurat seine Zahlung in der statutenmäßigen Frist bei dem betreffenden Districtscommissiönär,

und zwar längstens bis letzten März 1847, leisten kann, weil sodann die Suspension nach dem §. 81 der Statuten eintritt, was zur Folge hat, daß ein Asscurat, der am letzten März nicht zahlt und am 1. April abbrannt, keine Vergütung ansprechen kann.

Zugleich wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß das Asscuranz-Jahr bei dieser Anstalt mit 1. December jeden Jahres beginnt und mit letztem November des nächsten Jahres endet.

Von der Direction der k. k. priv. innerösterreich. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt.

Graz am 10. Februar 1847

3. 305. (3)

Anzeige.

Das in einem freundlichen Thale der Pfarrr Kolovrat, k. k. Bezirkes Ponovitsch zu Wartenberg, Laibacher Kreises, knapp an der nach Laibach, Trojana und zur Eisenbahn-Station Sagor führenden Bezirksstraße liegende, 5 Meilen von Laibach und 1/2 Meile von Sagor entfernte Gut Sallenegg sammt der incorporirten Gült Cumberg, ist unter billigen Bedingungen entweder zu verkaufen oder vom 1. Mai 1847 an auf sechs Jahre zu verpachten.

Die nähere Auskunft ertheilt hierüber der Hof- und Gerichtsadvocat Herr Dr. Anton Rak in Laibach.

3. 223. (3)

Wichtige industrielle Anzeige.

Im Anhänge zur „Laibacher Zeitung“ vom 3. December und im „Jäyr. Blatte“ vom 12. Dec., dann in der k. k. russischen „Novice“ vom 16. Dec. v. J., geschieht Erwähnung von der durch Herrn Ernst Heinz, Maler aus Paris, hier bekannt gemachten neuen Methode, „an weichem Holze durch Farben-Anstrich jede beliebige Hart-Holz- oder Marmorgattung nachzuahmen.“ Der gefertigte, seit vielen Jahren hierorts bekannte Leder Lackirer, und seit ein Paar Jahren auch Oelfarben-Bereiter und Anstreicher — nun förmlich patentirt, ist mit besagtem Herrn Heinz in näheren Verkehr getreten und hat sich von selbstem, gegen Bezahlung eines beträchtlichen Honorars, folgende drei höchst gemeinnützige Kunstfertigkeiten vollkommen eigen gemacht:

1. Weiches Holz, Möbelen, Thüren u. durch Farben- und Lack-Anstrich in Nußbaum-, Eichen-, Mahagoni- oder jedes andere harte Holz, dann auch in Marmor täuschend zu verwandeln.
2. Einen vortreflichen durchsichtigen Natur-Lack-Firniß von dreierlei Sorte, nämlich aus Gum. Copal, Bernstein oder Damar, zu verschiedenem Gebrauche, als? für Holz, Leder oder anderes Material, für freie oder gesperrte Luft zu bereiten.

3. Eine ganz neue, hier früher nicht gekannte Gattung schwarzen Glanz-Lacks zu erzeugen, welcher, da unter seinen Bestandtheilen viel Gummi-Elasticum ist, bei vollkommener Festigkeit und Spiegelglätte, dennoch schmiegsam weich ist, nie bricht und in wenigen Minuten trocknet. Dieser Lack dient vorzüglich für Stiefel, Rutschenleder, Pferdegeschirr und anderes Riemenzeug, so wie für diverse Utensilien. Damit überstrichene Beschuhung läßt keine Nässe durch. Die Manipulation ist ganz einfach; jedermann kann mit Leichtigkeit sein Benöthigtes oder schadhaft Gewordenes selbst lackiren oder herstellen, und zwar mit ganz wenig Lack, weil er sehr dicht und ausgiebig ist.

Der Gefertigte, der unter Anderem auch versteht, Zimmer-Thüren mit schön glänzender weißer Farbe zu überziehen, die nie in's Gelbliche abscießt, hat demnach die Ehre, sich dem verehrungswürdigen Publikum sowohl mit dem Farben- und Lack-Anstreichen, dann Schwarz-Lackiren selbst zu empfehlen, als auch anzuzeigen, daß er alle Sorten gute und dauerhafte Del-Farben billigt auf's Pfund, z. B. roth à 14 kr., silberfarb ord. à 15 kr., Venezianer à 18 kr., und bloß Kremsler à 20 kr., dann den durchsichtigen Naturlack à 1 fl. 30 kr., und den neuen schwarzen Glanzlack a 2 fl. 40 kr. verkauft, und die Niederlage des Lacks in 1 Pfund und 1/2 Pfund hältigen Bouteillen, mit Beginn des Monats März 1847 bei Herrn **Joh. Ev. Wutscher**, Handelsmanne am Marienplaz zu Laibach ist, wo auch alle übrigen Bestellungen für mich abgegeben werden wollen.

Johann Slapnizher,
in Wofte bei Laibach Haus-Nr. 40.

3. 262. (2)

Im Verlage von Braun und Schneider in München erscheinen, und wird in allen Buchhandlungen Subscription angenommen, in Laibach bei **J. GIONTINI**:

Fliegende Blätter

zur Unterhaltung und Erheiterung.

Eine Sammlung humoristisch-satyrischer Skizzen, Erzählungen, Caricaturen etc. aus dem Leben und der Zeit

Mit vielen Original-Holzschnitten.



Aus den Kreuz- und Querzügen des Herrn Baron
Beisele und seines Hofmeisters Dr. Eisele.

Subscriptions- Bedingungen:

a) Ausgabe in Nummern. Jede Woche wird eine Nummer ausgegeben. 24 Nummern mit 350 Original-Holzschnitten bilden einen Band, auf welchen man sich mit 3 fl. G. M. subscribirt.

b) Ausgabe in Hefen. Jeder Band erscheint in 4 Hefen zu gleichem Preise, wie die Ausgabe in Nummern.

Letztere Ausgabe ist besonders für diejenigen Liebhaber einer heitern humoristischen Lectüre bestimmt, welche von dem raschen Verfliehe großer Städte abgeschnitten, einzelne Nummern oft unregelmäßig und mit bedeutendem Porto belastet erhalten würden. **Probenummern** sind in allen Buchhandlungen **gratis** zu haben.

3 Bände sind bereits vollständig erschienen und in sauber broschirt, so wie auch elegant gebundenen Exemplaren zu haben.

Pränumerations-Anzeige.

Im Verlage von Gottlieb Haase in Prag
erscheint und wird in der

Ign. A. Edler von Kleinmayr'schen Buch-
handlung in Laibach

Pränumeration angenommen
auf die beliebte Zeitschrift

Panorama des Universums.

XIV. Jahrgang.

Der Jahreschluss naht und mit ihm die Zeit, wo jeder Journalfreund, jeder Lesecirkel sein Journalbudget entwirft; wo er sich die Summe bestimmt, die er dem Ankauf von Journalen widmen, wo er unter den hundertten und tausenden von Journalen wählt, welche er halten will. — Diese Zeit ist die Meßzeit der Journalistik. Da senden die Journale ihre Apostel, d. i. die Pränumerations-Anzeigen hinaus in alle Welt, zu predigen wie gut, wie einzig in seiner Art, wie unübertrefflich das Journal ist, dessen Verkünder sie sind. Da läßt man's an Trompetenstößen nicht fehlen und weil denn bei der Unzahl von Journalen einzelne Trompetenstöße gar leicht überhört werden, bietet manche Zeitschrift eine ganze Janitscharenmusik von Selbstlob, von Versprechungen auf, zwischen welchen das Thema: Pränumerirt! Pränumerirt! immer wieder hindurchklingt. — Natürlich, daß der Leser, der nicht bereits als lanajähriger Stammgast mit dem Inhalt und den Eigenthümlichkeiten seines Journal's genau bekannt ist, bei diesem immer wiederholten Rufe »Pränumerirt!« fragt: Warum soll ich pränumeriren? Was bringst Du mir für die soundsoviel Gulden oder Thaler, die Du mich jährlich kostest? Entsprichst Du überhaupt den Anforderungen, die ich stelle?

Wir wollen diese Frage, so weit sie unser Blatt betrifft, mit klaren und einfachen Worten, ohne Trompetenstöße beantworten. Welche Anforderungen kann der Leser an eine Monatschrift unsrer Art stellen? Daß sie ihm bringe eine gehaltvolle, zugleich unterhaltende und belehrende Lektüre, interessante Bilderbeilagen und das alles um einen billigen Preis. Sehen wir, ob wir das thun. — Die Lektüre, die wir bieten, enthält:

Erzählungen und Märchen, die mit dem Interesse einer spannenden Handlung und anziehenden Darstellung auch den Vorzug vereinen, daß sie das lebendige Bild irgend einer Zeit, irgend eines Volkes geben. Wir wechseln da ab, bald bringen wir ein Original, bald eine Uebersetzung, einmal einige kürzere, später wieder eine längere Erzählung, die aber nie durch mehr als drei Hefte läuft und nie in zu kleinen Parcellen geboten wird. Weil in der Vergangenheit immer die beste Bürgschaft für die künftigen Leistungen liegt, geben wir hier dem Leser die Titel der Erzählungen, die wir in den zehn Monaten des Jahres 1846 brachten.

Ein Gewissen. Volksgeschichte von Josef Nant. — Die Gärda zur wilden Taube. Slavonisches Gemälde. Von Adeloh Grünheld. — Böhmisches und mährische Totalsagen. Gesammelt von K. S. — Begom Somru. Romantische Lebensskizze einer indischen Fürstin. — Schleiherpfedel. — Der Goldkäfer. Erzählung nach dem Englischen des Amerikaners Poe. — Der Untreuegerichte aus der Familie Buonaparte. — Die Eisenbahn in den Hochlanden. Ein Bild der Eisenbahnschwindelien in England. — Ein Weihnachtspiel. Eine Erinnerung aus der Zeit vor der französischen Revolution. — José Juan, der Perlenfischer. Von Gabriel Ferry. — Die vier Gelehrten. Nach Leon Goglan. — Pierre Mouton. Nach Paul Clifton. — Eine Revolution in Mexiko. Nach G. Ferry. — Capetano, der Schmuggler. Erinnerungen von den Küsten des Stillen Meeres. — Der Schulmeister und sein Besuch. Chinesisches Sittenbild. — Die Goldsucher. Nach Gabriel Ferry. — Briolan. Irrfahrten und Abenteuer eines Edelmanns aus dem vorigen Jahrhundert.

Schilderungen aus dem socialen Leben einzelner Städte oder Menschenklassen; Reiseskizzen, Reiseabenteuer; die neuesten Fortschritte im Gebiete der Erdkunde u. c. Aus diesen Fächern brachten wir in dem oben genannten Zeitraume:

Reisebilder aus den Karpathen. Von Wilh. Wolfner. — Ein Ausflug in's Saanthal. Von S. C. S. — Hamburg und die Hamburg. Von A. Dnyf. — Die Walachei. Von Wilhelmi-Wickenbach, k. preuß. Konsulatsverweser in Galatz. — Ein Blick in den Böhmerwald. Von Prof. Grueber. — Neue Lage unter der Erde. — Reichenbegängniß der Egerländer. Von Magistratsrath Grüner. — Ein Stück Donaufahrt. Nach Alexis de Valon. — Die Eichen im Böhmerwalde. Nach Frau Bojena Němcová. — Strafen und Sittlichkeit in Bagno von Toulon. Geschildert von einem Bagnosträfling. — Echo's aus den Wäldern Neu-Braunschweigs. — Zwei Deferteure auf den Marquesas-Inseln. — Neuere Reisen und Reisende in fremden Welttheilen. 1. Afrika. — Erinnerungen eines Handwerkers an Nordamerika. — Das älteste Paulanerklöster in Böhmen. Von Fr. Fischbacher. — Skizzen aus dem Phantasie- und Volksleben der Böhmen. — Die Pinguinfahrt der Münchner an den Waller-See. Von Grueber. — Die Trabutayres. — Der Karolinshaler Viadukt für die Prag-Dresdner k. k. Staatsbahn (mit einer Holzschnitt-Abbildung). — Die Spielbank in Ketchen. Von Dr. A. Wiesner. — Skizzen aus Canada. — Streifzüge eines Offiziers in der Cap-Colonie. — Aus Aegypten. Von Gérard de Nerval. — Die Boa Constrictor. Von Jacques Arago.

Unter dem Titel *Miscellen*: eine wohlgeordnete, sorgfältig gewählte Masse kleinerer Aufsätze theils aus den obengenannten, theils aus andern Fächern, kurze Geschichten, Sittenbilder, Jagdschilderungen, Naturgeschichtliches, neue Erfindungen und Entdeckungen *ic. ic.* Die Titel aller *Miscellen*, die wir in den ersten zehn Heften des Jahres 1846 gebracht, hier aufzuzählen, würde gar zu viel Raum verlangen, genüge dem Leser das Versprechen, daß wir im künftigen Jahre dieser Rubrik dieselbe, ja noch größere Sorgfalt widmen werden, als bisher.

Als Bilder beilagen bringt unsre Zeitschrift allmonatlich zwei Stahlstiche, theils nach Originalzeichnungen bewährter Künstler, theils Copien, immer aber mit größter Sorgfalt ausgeführt und auf gutem, starkem Papiere gedruckt. Diese Stahlstiche stellen entweder berühmte Städte, merkwürdige Bauwerke, pittoreske Landschaften oder Scenen aus dem Volksleben, Genrebilder *ic. da.* Jedes Bild wird von einem passenden, erklärenden Texte begleitet. So brachten wir in den ersten zehn Monaten:

Nikolsburg. (Originalzeichnung.) — La Certosa di Firenze. (Originalz.) — Panorama der Sulzbacher Alpen. (Orig.) — Die Bäder von Lucca. (Originalz.) — Gamons' Grotte bei Macao. — Ein chinesisches Kagenmarkt. — Der Arber- und Rachelberg im Böhmerwalde. (Orig.) — Große Moschee in Brussa. — Der Waller See. (Orig.) — Chinesischer Hochzeitzug. — Wittingau. (Orig.) — Binzen. — Fenella. — Albano. — Kiew. — Hohensalzburg. (Orig.) — Der Golf von Baja. — Pulwinang. — Neu-Deitling. (Orig.) — Akropolis und Parthenon zu Athen.

Nach dem Gesagten mag nun jeder Journalfreund beurtheilen, ob ihm der Inhalt unseres »Panorama« entspricht; was Umfang und Ausstattung betrifft, so genüge, daß der Leser jeden Monat 4 Bogen Text Großquart auf feinem Belinpapier sauber gedruckt in einem eigenen eleganten Umschlage erhält. So wie der Redakteur keine Mühe in der Sorge für gehaltvolle und ansprechende Mittheilungen, so scheut der Verleger keine Kosten für ein elegantes Aeußere.

Und nun zu der Frage nach dem Preise. Auch diese Frage findet die wünschenswerthe Lösung. Ein ganzer Jahrgang (bestehend aus 48 Bogen einer Lektüre, die ihren Werth auch nach Jahren behält, und 24 Stahlstichen) kostet 3 fl. E. M. Ein halber Jahrgang 1 fl. 30 fr. E. M. Zu diesem Preis erhält man das Panorama durch alle k. k. Postämter und alle Buchhandlungen, nur hat man bei dem Bezug auf erstem Wege nebst dem Pränumerationspreise 24 fr. E. M. als Couvertgebühr zu entrichten. Kann man ein Journal, das für jeden Aufsatz ein entsprechendes Honorar bezahlt, das keinen Nachdruck bringt, das seinen Abonnenten so viele und so hübsche Stahlstiche liefert, billiger verlangen?

Somit haben wir ausgesprochen, was wir bringen, was wir dafür verlangen. Unsere alten Abonnenten, des' sind wir gewiß, werden uns treu bleiben, an alle jene aber, die unser Journal bisher noch nicht hielten und denen dessen Tendenz entspricht, erlassen wir hiemit die Einladung, sich dem Kreise unsrer Pränumeranten anzuschließen. Wer da kommt, der soll willkommen seyn. Nur bei einer so großen Abonnentenzahl, wie wir bisher hatten, kann ein für den Verleger so kostspieliges, für den Leser so billiges Journal, wie das unsre, sich halten; erweitert sich der Leser- und Abonnentenkreis noch mehr, so sollen auch unsere Leistungen noch größer werden.

Auswärtige Abonnenten werden ersucht, sich entweder an das ihnen zunächst liegende k. k. Postamt oder in frankirten Briefen an den unterzeichneten Verleger wenden zu wollen.

Auch erscheint im Verlage des Unterzeichneten die Zeitschrift

B o h e m i a,

die mit Neujahr 1847 bereits den zwanzigsten Jahrgang beginnt. Dieses Blatt bringt Erzählungen, abwechselnd Originale mit Uebersetzungen, Humoresken, in jeder Nummer eine reichhaltige Mosaik von Tagesnotizen aus allen Fächern und Ländern; theilt unter der Rubrik »Lokalzeitung« und »Berichte aus Böhmen« alle interessanten Vorfälle in Böhmen mit, liefert Besprechungen des praeger Kunstlebens, berichtet über die Wirksamkeit der öffentlichen Vereine in Böhmen, über die wichtigsten Erscheinungen der vaterländischen Literatur — kurz befreht sich nicht nur dem Leser eine gediegene Unterhaltung zu bieten, sondern auch nach Möglichkeit alle vaterländischen Interessen in den Kreis seiner Mittheilungen und Besprechungen zu ziehen.

Die *Bohemia* erscheint wöchentlich viermal (Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag), jedesmal ein halber Bogen feines, weißes Belin, mit scharfen, gefälligen Lettern gedruckt. Der halbjährige Pränumerationspreis ist in der »Expedition der *Bohemia*« (Annahof Nr. 211) 1 fl. 30 fr. E. M., durch die löbl. k. k. Postämter, welche gleichfalls Pränumerationen annehmen, kostet das Semester 2 fl. E. M., wozu noch bei wöchentlich 4maliger Zusendung 48 fr. E. M., bei wöchentlich 2maliger Zusendung 24 fr. E. M. extra als Couvertgebühr entrichtet werden. Wer aber vom wohlhöbl. k. k. Oberpostamt bereits eine Zeitung oder Zeitschrift unter Couvert bezieht, hat für die *Bohemia* bei wöchentlich zweimaliger Zusendung keine besondere, bei wöchentlich viermaligem Bezuge nur 24 fr. E. M. Couvertgebühr zu entrichten. — Die löbl. k. k. Postämter nehmen zu Anfang jedes Semesters bloß halbjährige Pränumerationen auf die *Bohemia* an. Vierteljährige Pränumerationen wird von den löbl. k. k. Postämtern nur auf das zweite Quartal jedes Semesters (April bis Juni, und Oktober bis Dezember) angenommen.

Wer in andern Provinzen, außer Böhmen, die *Bohemia* zu dem oben erwähnten Preise von 2 fl. E. M. (oder mit Einschluß der Couvertgebühr 2 fl. 24 fr., respektive 2 fl. 48 fr. E. M.) durch die k. k. Post beziehen will, wird ersucht, sich diesfalls in frankirten Briefen entweder an die wohlhöbl. k. k. Oberpostamts-Expedition in Prag, oder unter der Adresse »an die Verlags-Expedition der *Bohemia* in Prag« wenden zu wollen. Auch wird jeder solche Auftrag in Wien durch die Papierniederlage Gottlieb Haase Söhne (Bauermarkt im Bellegardehof); in Brünn durch Hrn. E. Möllinger, Handelsmann; in Linz durch Hrn. Franz Gilhofer, Handelsmann; in Lemberg durch Hrn. Carl Werner, Handelsmann, besorgt.

Prag, im Dezember 1846.

Gottlieb Haase,
Verleger.